

Partes. Alles ringsum ist Thermalgebiet, und durch die saure Bodenkrume quillt allwärts Schwefelwasser hervor. Es ist dies keine neue Entdeckung, denn römische Bautenreste besagen, daß das heilkräftige Wasser schon im Alterthum seine Schäfer fand, und bedeutende neolithische Funde lassen auf die Bedeutung dieses Ortes selbst in vorgegeschichtlicher Zeit schließen; daß man sogar die halbmythische mittelalterliche Hauptstadt Brhvosna hier suchte, ist bekannt. Aber was da auch jemals war, es ging vollständig zu Grunde in dem letzten halben Jahrtausend, und das heutige Slidze steht buchstäblich auf einer neuen Culturgeschichte, ist eine neue, einheitliche Schöpfung.

Nahezu fünfzehn Jahre der Occupation gingen hin, ehe man den eigentlichen Quell gefunden. Erst 1893, als man in einer ansehnlichen Tiefe eine starke Sinterdecke durchstieß, stieg zischend eine enorme Wassermasse auf. In einem steinernen Schachte kocht und brodeln nun die klare, bläuliche Flut, schwere Schwefeldämpfe aushauchend, die sich in kühlen Nächten zu Wolken verdichten. Die Mächtigkeit des Sprudels, dessen Ergiebigkeit täglich für Tausende von Menschen hinreicht, und seine thermischen Eigenschaften, durch die er sich sowohl bei äußerem Gebrauch, wie durch interne Anwendung als Heilmittel erweist, werden Slidze gewiß über kurz oder lang zu einem Weltcurorte machen.

Der Therme ist eine ganze Reihe der modernsten und zweckentsprechendsten Einrichtungen und Anlagen dienstbar: große, mustergiltige Badeanlagen, comfortable Hotels, gute Restaurants. Der Europäer braucht hier, wo noch vor zwei Decennien das Röhricht in den Schwefelwassertümpeln wucherte, auf keine seiner verfeinerten Lebensgewohnheiten zu verzichten, und der Orientale fühlt sich hier nicht minder wohl in dieser Ressource von Sarajevo. Während der Saison keuchen unaufhörlich dichtbesetzte Localzüge durch das Polje, und an Festtagen zeigt Slidze ein buntes ethnographisches Bild, eine wahre Völkerkarte des heutigen Balkan. Die Bosnaquellen sind mit ihren reizenden Anlagen eine Dependenz von Slidze und locken zahlreiche Ausflügler an, gleich den Ortschaften am Fuße des Igman. Und wenn das Polje in seinem reichsten Schmucke prangt, dann erwacht das jenseits der Željeznica zwischen Pflaumengärten schlummernde mohammedanische Dörfchen Butmir für eine Weile, um sich das fashionable Getriebe auf dem großen internationalen Rennplatz, der in seiner Gemarkung liegt, zu besehen. Mit seiner Gebirgs-Decoration und der malerischen Staffage der Einheimischen ist der Turfplatz bei Slidze wohl einer der schönsten und interessantesten der Welt.

Nach dem Blick gegen Westen auf die Hochebene wenden wir uns ostwärts, den Bergen zu. Den weiten Kreis der Sarajevo umgebenden Hochgebirge schließt im Osten der Glafinae mit der Romanija. Über die abwechslungsreiche Gebirgslandschaft, in welche die Miljacka-Schlucht hineinführt, erhebt sich eine natürliche Burg von überwältigenden